

zu seinem Werk „Observationes diametrorum solis et lunae: Brevis dissertatio de nova mensurarum geometricarum idea“ vorgeschlagen hat, als Grundlage der Längenmessungen die Länge der Bogenminute eines grossen Erdkreises mit Unterteilungen in centuria, decuria, virga, virgula, decima, centesima und millesima zu nehmen. Das „Journal suisse“ meint nun, dass diejenigen, die in England das metrische System immer noch ablehnen, die Priorität Gabriel Moutons über James Watt zweifellos kennen.

Das Syndikat der Kleinändler im französischen Departement Vosges verlangt von den Uhrenfabrikanten die Konstruktion einer guten, marktgängigen Taschenuhr, die gewissenhaft gearbeitet ist und keine Schnurrpfeifereien aufweist, weder im Werk, noch im Aeusseren. Es lässt sich annehmen, dass dieses Kleinhändlersyndikat ein Syndikat von Uhrmachern ist (was aus der Firmierung nicht hervorgeht), denn sonst würden die folgenden Wünsche wohl nicht vorgebracht worden sein: Es wird verlangt, dass die 6er-Triebe ausgemerzt werden und der Zahngrund am Federhause abgerundet sei. Die Art der Zifferblattbefestigung soll eingehend studiert werden. Wellen, Loch- und Decksteine und auch die Gläser sollen auswechselbar sein. Beanstandet wird, dass die heute auf dem Markt befindlichen Uhren gegen Stösse und gegen Verstaubung ungenügend geschützt sind. Schliesslich wird vorgeschlagen, dass die französischen Fachzeitungen ein Referendum, also eine Art Abstimmung, über die folgenden Punkte anbahnen mögen: 1. Aufzählung der bei der heutigen marktgängigen Taschenuhr vorkommenden Fehler, beim Gehäuse angefangen; 2. Mittel und Wege der Abhilfe; 3. Konstruktionseinzelheiten der vorgeschlagenen Abänderungen.

Schon früher hatte der Zeigerfabrikant M. Huguenin vorgeschlagen, die folgenden Masse für die Zeigerpassungen allgemein durchzuführen:

Bei Werken bis zu 8 Linien d. Stundenrohrdurchmesser:	1,1 mm,
„ „ von 9—12 „ „ „ „	:1,3 „
„ „ „ 16—20 „ „ „ „	:1,8 „

Zeigerwellendurchmesser am Ende bei den kleinen Werken 0,3 mm, bei den grossen 0,45 mm.

Bei der Durchführung dieser Normen würden die Zeiger billiger werden, es würden nicht so viele Zeiger als unanbringlich liegenbleiben, und das Zeigeraufsetzen würde zu einem Vergnügen werden.

„Revue internationale de l'horlogerie“ (La Chaux-de-Fonds). Nr. 8 vom 15. April 1921. Inhalt: Die Uhrenfabrik Marvin in La Chaux-de-Fonds (Dr. Buhler). Patent-schau. Die japanischen Perlen. Verschiedenes.

Die „Revue“ hat sich jetzt, um den guten Ruf der nationalen Industrie zu verbreiten und den Lesern — und insbesondere jenen des Auslandes — die Möglichkeit zu geben, sich über die Rührigkeit der grossen Fabriken zu orientieren, entschlossen, eine Reihe von Schilderungen aus der schweizerischen Uhrenindustrie als „industrielle Monographien“ zu veröffentlichen. Die Idee ist nicht neu; sie ist vielleicht sogar gut, aber sicherer noch ist, dass die Eifersüchtelei der noch nicht monographisch behandelten anderen Firmen hohe Wellen schlagen wird. Die „Marvin Watch Co.“ ist hierzu-lande wohl so gut wie unbekannt; sie dürfte aber vielleicht unter ihrer vollen Firma: „Marvin Watch Co., Fils de H.-At Didisheim“ bekannter sein, zumal sie doch schon seit 70 Jahren unter den Firmen M. & E. Didisheim, Albert Didisheim & Frère und H.-A. Didisheim besteht.

„L'Horloger“ (Paris). Aprilheft 1921. Inhalt: Die französische Uhrmachergenossenschaft auf Gegenseitigkeit (L. Reverchon). Mechanik in Anwendung auf die Uhrmacherei (E. Valat). Bei den Kollegen in Cluses (Reverchon). Pendeluhren aus Glas. Die Schule, ihr Ort, ihre Verwaltung, ihre Lehrgänge (L. Reverchon).

Die gläserne Pendeluhr — es ist nur eine, und es gibt vielleicht nur die eine — ist ein normales metallenes Uhr-

werk in einem aus geschliffenem und natürlich auch poliertem Glas mit Säulen und Prismen in recht reizvoller Wirkung auf das Auge hergestellten, aus verschiedenen Teilen zusammengefügt Gehäuse, an dem mit langen Unterbrechungen von 1858—1904 gearbeitet worden sein soll. Da die bekannte Mentalität dazu drängt, so wird in der Beschreibung hervorgehoben, dass „die Herren Preussen, bekanntlich grosse Freunde von Pendeluhren, die Uhr 1870 nicht entführt haben, weil sie damals, um sie dem neugierigen Interesse zu entziehen, vergraben worden war.“ Natürlich ist das Unsinn, denn die erst 1904 fertiggewordene Uhr war damals doch noch gar nicht als wirkliche Uhr vorhanden. Wenn übrigens die Leuten dort drüben doch lieber daran denken würden, was ihre „glorreiche“ Armee unter Napoleon alles gestohlen hatte, beispielsweise den Siegeswagen vom Brandenburger Tor in Berlin, ferner die Repetieruhr des alten Fritz, die Napoleon I. nach eigenem Geständnis höchstselbst in Sanssouci eingesteckt hatte.

Die angeregte Erweckung des Geschmackes für solche Glasuhren dürfte sich in die heutige Zeit doch nicht mehr einfügen lassen.

Reverchons Ansichten und Vorschläge über den Ausbau der Fachschule sind wohl interessant, aber zu sehr auf französische Bedürfnisse zugeschnitten, als dass ihre Besprechung an dieser Stelle zu rechtfertigen wäre.

„The Jewelers Circular“ (New York). Nr. 10, 11 und 12 vom 6., 13. und 20. April 1921. Inhalt: Der Fragebogen des Uhrmachers (Pratt). Die Braille-Uhr. Entmagnetisierung. Uhr für muselmanische und Standardzeit. Kompensationspendel (T. D. Wright).

Zu einer Besprechung einzelner Artikel liegt diesmal kein Anlass vor. Die Braille-Uhren sind Blindenuhren; sie führen in England und Amerika jene Bezeichnung nach Louis Braille, dem Urheber der am weitesten verbreiteten Blindenschrift. Mentor.

Innungs- und Vereinsnachrichten

Kostenlos geöffnet
für Unterverbände, Vereine, Freie und Zwangs-Innungen.

Thüringer Uhrmacherunterverband. Laut Beschluss des Verbandstages Gotha vom 28. Mai berufe ich hiermit einen ausserordentlichen Verbandstag für den 24. Juli, morgens 10 Uhr, nach dem „Bürgerbräu“, am Anger in Erfurt, ein

Tagesordnung: 1. Bericht des Delegierten über die Reichstagung in Stuttgart; 2. Aufstellung des Haushaltplanes und der Geschäftsordnung; 3. voraussichtlich Vortrag; 4. Verschiedenes und Anträge. Nähere Bekanntmachung erfolgt noch. Oswald Firl, Vorsitzender.

Giessen. (Uhrmacherverein.) Die dritte Vierteljahrsversammlung findet am Mittwoch, den 27. Juli, nachmittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr, in Giessen im „Postkeller“ mit folgender Tagesordnung statt: 1. Verlesen der letzten Niederschriften. 2. Bericht über die Verbandstage in Marburg und Stuttgart. 3. Erhöhung der Reparaturpreise. 4. Anträge aus der Versammlung. 5. Verschiedenes.

Wir laden unsere Mitglieder sowie die Nachbarvereine hierzu herzlich ein und sehen einer regen Beteiligung entgegen.

Der Vorstand. I. A.: J. Philipp, Schriftführer.

Herford. (Uhrmacherzwangsinnung.) Am Montag, den 1. August, nachm. 3 Uhr, findet in Herford, „Ratskeller“, eine Innungsversammlung statt, wozu sämtliche Kollegen freundlichst eingeladen werden. Tagesordnung: 1. Bericht über die Verbandstage in Goslar und Stuttgart; 2. Eingänge; 3. Gehilfentarif; 4. Beschwerden der Kollegen untereinander; 5. Verschiedenes. I. A.: W. Kremeyer, Schriftführer.

Zur Beachtung. Der unberechtigte Nachdruck unserer Vereinsnachrichten, auch auszugsweise, ist ausdrücklich verboten und wird gerichtlich verfolgt.

Der Vorstand des Zentralverbandes.

Die Herren Schriftführer, Vorsitzenden und Obermeister der Vereine und Innungen werden dringend ersucht, alle Vereins- und Innungsberichte, ebenso die Einladungen zu Versammlungen rechtzeitig einzusenden. Für Nr. 16 bestimmte Einsendungen werden bis **spätestens den 26. Juli** erbeten.